



— 15 —

Den 17. Juli.

Liebste Schwester!

Ich kann Dir dießmal nichts neues schreiben, als daß man hier seit 8. Tagen sehr fleißig im Felde gearbeitet habe. Unsere Mädchen und Knaben haben deßhalb auch die Schule sehr unfleißig besucht, und sind lieber mit dem Rechen in's Feld, als mit den Büchern in die Schule gegangen. Allein es ist sehr schön, wenn die Mädchen auch etwas von Feldgeschäften verstehen, weil man nicht weiß, wo man einmal hinkommt. Das Gärtlen macht nicht allein eine häusliche Tochter aus, sie muß auch mit dem Arbeiten auf Aeckern und Wiesen wohl umzugehen wissen, damit sie mehr davon verstehen, als ein Ochse, welcher das Futter nach Haus führet. So viel für dießmal. Lebe wohl! Ich bin

Deine

getreue Schwester:

N. N.

Den 4. Juli.

Meine Freundin!

Ich habe Dir versprochen, manchmal zu schreiben, und ich würde mein Versprechen gerne halten, wenn ich nur wüßte, was ich schreiben sollte. Die Mädchen wissen leider nichts, als

026

024

030

020

035

015

075

Ende

Anfang